Spielkultur fördern – die Festtage laden dazu ein

Spielkultur fördern - die Festtage laden dazu ein

Die bevorstehenden Festtage bieten die ideale Zeit, um die Spielkultur zu fördern und sich gemeinsam mit der Familie einem Brettspiel zu widmen – man kann sie ja ausleihen statt kaufen.

AADORF – Die bevorstehenden Feiertage laden gerade dazu ein, mit der Familie einen gemeinsamen Spielnachmittag zu veranstalten. Man muss das Spiel nicht etwa extra kaufen sondern, kann es bequem in der Ludothek Aadorf ausleihen. Dies noch bis heute Mittag, denn danach geht es in die Weihnachtsferien und die Ludothek hat erst im neuen Jahr wieder geöffnet.

Empfehlung einer Expertin

Heutzutage ist nicht mehr Eile mit Weile angesagt, sondern der Trend geht hin in Richtung Strategiespiele à la Siedler von Catan, wie die Leiterin der Ludothek Aadorf, Sandra Baumgartner, erklärt. «Für einen gelungenen Spielnachmittag ist aber einiges zu beachten.
So soll man nicht vergessen, dass die meisten Kinder anders spielen als wir Erwachsene. Sie spielen eher intuitiv und wir überlegen uns oft zu viel bei jedem Spielzug, was dem gemeinsamen Spielspass abträglich sein könnte.» Deshalb empfiehlt die Spielexpertin Baumgartner – sie ist Jurymitglied für das Kinderspiel des Jahres – darauf zu achten, dass das Spiel alle Altersgruppen am Tisch anspricht oder man für die Kinder und Erwachsene jeweils ein separates Spiel spielt.

Eigene Regeln einfliessen lassen

Sandra Baumgarten hat dann auch die passenden Spielempfehlungen parat: «Angesagt sind allgemein Spiele mit Auszeichnungen, über die bereits in den Medien berichtet wurden. Persönlich empfehlen würde ich einmal das Spiel Qwirkel – ausgezeichnet als Spiel des Jahres 2011 – es kann von der ganzen Familie gespielt werden und ist nicht einfach ein Partyspiel. Weiter kommt sicher das Spiel Klickado – eine Art Mikado, nur in hängender Form – in Frage. Besonders beliebt ist das Spiel Water Lily, welches für Kinder ab sieben Jahren geeignet ist. In eine andere Richtung gehen die Lego-Spiele. Das ist wie Montagsmaler, nur in Form von Legosteinen. Wenn es in Richtung Partyspiele gehen soll, empfehle ich das Spiel Identik, was auch in grösseren Gruppen gespielt werden kann.» Was Sandra Baumgartner an ihrer Auswahl besonders gefällt, ist die Möglichkeit, dass man seine eigenen Regeln einfliessen lassen kann.

Über 600 Spiele und Spielsachen

Wer am Gemeindeplatz 2 in Aadorf eintritt, sieht sofort, dass hier viel Arbeit dahintersteckt. Insgesamt 600 Spiele und Spielsachen sind feinsäuberlich in die Regale geräumt und der Raum wirkt hell und freundlich. Keine Frage, da steckt viel Herzblut dahinter. Als Leiterin der Ludothek ist Sandra Baumgartner dafür zuständig, dass das Angebot stets aktuelles bereithält. Dies beinhaltet meistens einen Messebesuch, um sich überhaupt über die Spiele informieren zu können. Hat man interessante Spiele ausgewählt, werden diese zuerst auf Herz und Nieren getestet. Nachher müssen noch administrative Tätigkeiten erledigt werden – quasi als Vorarbeit für den Spielgenuss zu Hause.

Die persönliche Spielempfehlung von Sandra Baumgartner, Leiterin der Ludothek Aadorf.

Bild: Daniel Kradolfer

Desinteresse oder keine Zeit?

«Wir beobachten momentan, dass Computerspiele die Brettspiele verdrängen », meint die Leiterin. Ob dies an der Zeit, beziehungsweise an der fehlenden Zeit oder am Interesse, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen liegt, kann sie aber nicht mit Sicherheit sagen.

«Unser Ziel ist ganz klar, die Spielkultur durch die Brettspiele zu fördern», so Sandra Baumgartner.

DANIEL KRADOLFER